



Positionspapier:

## Qualität von digital gestütztem Unterricht an der VHS

Fokus auf dem Lehr- Lernprozess, Teilaspekte und Kriterien, Roadmap für die Umsetzung

Aufgrund der Covid-19-Krise sind in den vergangenen Monaten an den VHSen zahlreiche digital gestützte Angebote in den unterschiedlichen Fachbereichen sehr rasch und unbürokratisch entwickelt und durchgeführt worden. Und auch im Bereich der TrainerInnen-Fortbildung wurden schnell vielfältige Weiterbildungsakzente gesetzt, da der Nachholbedarf bei vielen Unterrichtenden groß war/ist.

Dieser digitale Paradigmenwechsel erwies sich als essentiell, um den Kursbetrieb aufrecht zu erhalten bzw. auf dem Markt präsent zu bleiben. Um daraus einen längerfristigen Trend an den Volkshochschulen zu ermöglichen, sollten unter anderem die folgenden Fragen geklärt, und in Folge intern sowie extern kommuniziert werden:

- Was macht die besondere Qualität von digital gestützten Angeboten der VHS aus?
- Wie kann sie noch optimiert werden (etwa durch zusätzliche Schulungsmaßnahmen der Unterrichtenden oder umfassenderen Technikeinsatz)?
- Und wie kann sie so transparent wie möglich (potentiellen) Stakeholdern bzw. TeilnehmerInnen vermittelt werden?

Ziel dieses Papiers ist es, aufbauend auf den allgemeinen Qualitätskriterien der Volkshochschulen etwa im Rahmen des von LQW geprägten „Gelungenen Lernens“, den Fokus auf die besonderen Herausforderungen und Chancen einer digitalen Wende zu lenken. In diesem Zusammenhang scheint es nicht notwendig, ganz neue Qualitätskriterien zu entwickeln, sondern die bisherigen unter dem Gesichtspunkt der Digitalisierung zu hinterfragen und zu erweitern, sowie auf den Erfahrungen bereits durchgeführter Maßnahmen aufzubauen.

Hierbei sollten zugleich besondere Merkmale der VHS-Arbeit (sog. USPs) im Bereich Digitalisierung verstärkt sichtbar werden, aber auch Stärken, wie die sozialen und personalen Kompetenzen in Anbetracht zunehmender Technik-Verwendung besondere Aufmerksamkeit finden. Die letzten Monate haben gezeigt, dass der Wert von persönlichem Austausch zu gesundheitlichen und sozialen Themen (auch über Videokonferenz-Tools wie Zoom) für viele Menschen immer wichtiger wird. So lassen sich etwa Angebote aus dem Gesundheitsbereich gut auch mit digitalen Mitteln einer größeren Bevölkerungsgruppe näher bringen. Zum Beispiel könnte die Schaffung eines digitalen, vertraulich-personlichen „Wohnzimmer-Ambientes“ markenprägend für die VHS werden und auch etwa für TeilnehmerInnen, die nicht/nur schwer an Präsenzveranstaltungen teilnehmen können, eine spezielle Attraktivität gewinnen.

Ähnliches gilt etwa für Themen wie Rassismus und Fremdenfeindlichkeit oder Mehrsprachigkeit. Auch hier können die neuen Technologien gewinnbringend eingesetzt und neue Akzente herausgearbeitet bzw. neue Personengruppen angesprochen werden (was ja bereits vielerorts gut gelingt). Grundlage hierfür liefern vielfach Leitbild und Grundsatzserklärungen der Volkshochschulen.

### Ein komplexer Begriff mit vielen Teilaspekten

Wenn von der Qualität digital gestützten Unterrichts die Rede ist, wird ein sehr umfassendes und vielgestaltiges Feld umrissen. So stellt sich etwa die Frage, aus welchem Blickwinkel (aus Sicht der Institution, der Unterrichtenden oder der TeilnehmerInnen etc.) das Thema betrachtet wird. Dementsprechend rücken auch unterschiedliche Aspekte in den Vordergrund, wie etwa die technische Ausstattung, administrative Aspekte oder Konsequenzen für den Lehr-Lernprozess.

In diesem kurzen Positionspapier wird v.a. auf den Lehr- Lernprozess Bezug genommen. Die folgende Tabelle zeigt exemplarisch unterschiedliche Teilaspekte auf, um eine erste Orientierungshilfe zu bieten (die Aufstellung hat keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit).

Zu berücksichtigende Teilaspekte bei der Qualität von digital gestützten Angeboten (exemplarisch, ohne Anspruch auf Vollständigkeit)					
Administrative Abwicklung	Marketing	Kosten	Technische Ausstattung	Lehr- und Lern- prozess	Weiterbildung
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entsprechende Ausschreibungstexte und Vorinformation</li> <li>• Verweis auf technische Voraussetzung und ev. Unterstützung bei diesbez. Fragen/Problemen</li> <li>• etc.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewerbungsformen etwa über Social Media, Newsletter etc.</li> <li>• Häufigkeit der digitalen Aussendungen</li> <li>• Webaufttritt/e</li> <li>• etc.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anpassung KL-Honorare für zusätzliche Leistungen</li> <li>• Preis-Leistung / Kursgebühren</li> <li>•</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beamer</li> <li>• Internet</li> <li>• Laptop/s</li> <li>• LMS</li> <li>• White- bzw. Smartboard</li> <li>• etc.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Siehe eig. Grafik</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ermittlung vorhandener Kompetenzen</li> <li>• (aktueller) Bedarf fachbereichsorientiert</li> <li>• Digi.kompP</li> <li>• etc.</li> </ul>

### Fokus auf dem Lehr- Lernprozess

Da der Lehr- Lernprozess als das Herzstück der VHS-Arbeit begriffen werden kann, und dort auch etwa mit Schulungen für Unterrichtende angesetzt werden muss, wird der Fokus dieses Papers verstärkt auf diesen essentiellen Aspekt gelegt. In Folge werden exemplarisch einige der hierbei besonders wichtig erscheinenden Aspekte angesprochen.

**Wie beim Präsenzunterricht liegt auch beim digital gestützten Unterricht der Hauptanspruch auf der gelungenen Gestaltung des Lehr- Lernprozesses.** In diesem Sinn muss im konkreten Fall abgeklärt werden, ob/wie ein digitales Tool, Gerät oder eine Lernform einen entsprechenden Mehrwert für das Lehren und Lernen darstellt bzw. unterstützend wirkt. D.h. **die Wahl des digitalen Tools sollte in erster Linie entsprechend der pädagogischen Herausforderung erfolgen** und nicht nur – wie dzt. häufig beobachtet - aufgrund des Neuwerts bzw. aufgrund von Marketingüberlegungen.<sup>1</sup>

Daraus resultiert die Forderung, dass die **digitalen Kompetenzen nicht additiv sondern integrativ** eingesetzt werden sollten. So könnte etwa der Mehrwert einer kurzen Online-Befragung per Smartphone im Präsenzunterricht darin liegen herauszufinden, ob tatsächlich alle TeilnehmerInnen die soeben durchgenommenen Inhalte verstanden haben. Oder es könnte ein digitales Lehrwerk eingesetzt werden, um Ergebnisse von Übungsbeispielen am White- oder Smartboard bzw. per Beamer für alle gut sichtbar zu machen. In einem anderen Fall kann auch ein völlig Online angebotener Kurs Sinn machen, wenn es etwa darum geht, eine räumlich und/oder zeitlich unterschiedlich erreichbare Zielgruppe besser bedienen zu können.

Die Digitalisierung kann als gesellschaftliches Phänomen gesehen werden, das laufend die Auseinandersetzung mit neuen Inhalten in der persönlichen und beruflichen Weiterbildung einfordert. Das professionelle Handeln der TrainerInnen muss sich diesen neuen Entwicklungen stellen, um neuen Standards und Erwartungen der TeilnehmerInnen auch weiterhin gerecht zu werden. Standen noch vor 5-6 Jahren in erster Linie neue Lehr- und Lernformen wie z.B. Fragenbasiertes Lernen oder Multiliteralität im Zentrum, so scheinen derzeit vor allem die neueste Technik und deren Anwendungsmöglichkeiten die allgemeine Nachfrage zu beherrschen. In diesem Zusammenhang sind die VHSen gefragt, am Puls der Zeit zu bleiben und zugleich MitarbeiterInnen und TrainerInnen auf (neue) Herausforderungen vorzubereiten bzw. dabei schrittweise zu begleiten. Neben der konkreten fachlichen Unterstützung beim Umstieg auf digital gestützten Unterricht kommt hierbei **Empowerment** und **wertschätzender Umgang** mit den TrainerInnen, die zum Teil Enormes leisten, eine besondere Bedeutung zu.

Als Volkshochschulen haben wir auch einen Auftrag, **bildungsfernere Bevölkerungsgruppen** anzusprechen, die im derzeitigen Bildungsdiskurs zunehmend aus dem Blickwinkel geraten. Ein Merkmal von qualitativ hochwertigem Unterricht an Volkshochschulen sollte daher auch auf der sorgfältigen Auswahl der digitalen Tools etc. je nach den Bedürfnissen und Möglichkeiten der angesprochenen (potentiellen) TeilnehmerInnen liegen. So muss einerseits auf bereits adressierte Personen (etwa aus dem Bereich der Basisbildung) besonderes Augenmerk gelegt werden. Andererseits können mit Hilfe digitaler Medien **neue InteressentInnen-Gruppen** (wie etwa ans Haus gebundene Personen) angesprochen und für neuartige digitale Angebote gewonnen werden.

Als öffentliche Erwachsenenbildungsinstitutionen haben wir nicht nur den Auftrag, bestimmte Themen (wie zuvor schon erwähnt) einzubringen. Wir sollten auch auf die Einhaltung sogenannter Soft Skills und ein soziales Miteinander im digitalen Arbeitsfeld achten. Das Internet ist voll unterschiedlichster Netiquetten, die in der Praxis allerdings viel zu wenig konkrete Umsetzung erfahren. Auch hier wären wir als Volkshochschulen gefragt.

---

<sup>1</sup> Selbstverständlich gilt es in Zeiten wie der Corona-Krise auch aufgrund äußerer Bedingungen, der speziellen Situation mit neuen Herangehensweisen zu begegnen.

Die folgende Grafik ermöglicht einen punktuellen Überblick über die wichtigsten Kriterien, die beim veränderten Lehr- Lernprozess zu beachten sind:



## Roadmap bzgl. Weiterentwicklung

Die Draft-Version dieses Papers wird im Oktober 2020 im PAUS vorgestellt. Dort sollten die auf Seite 1 aufgeworfenen Fragen und die weitere Vorgangsweise diskutiert werden. Wie bereits zuvor angedacht, könnte für die Weiterentwicklung bzw. Sensibilisierung eine Arbeitsgruppe bzw. ein sog. DigiCircle eingerichtet werden. Wichtig erscheint es, dass dort auch die Erfahrungen aus konkreten Angeboten einfließen und wo ev. in Zukunft auch gemeinsame Angebote entwickelt werden könnten (ähnlich wie in Deutschland). Im PAUS müssten auch Mitglieder für eine derartige Arbeitsgruppe/DigiCircle nominiert werden.

Basierend auf den Empfehlungen des PAUS kann das Thema bei der LandesgeschäftsführerInnen-Sitzung sowie v.a. beim Vorstand eingebracht werden, um die Verbindlichkeit der Ziele zu erhöhen.

## Umsetzung an den einzelnen Standorten bzw. bei div. Zielgruppen

- Information und Sensibilisierung der einzelnen VHSen
- Ev. Unterstützungsangebot in Form eines bzw. mehrerer digiCircles
- Entsprechende Weiterbildungen für Unterrichtende (und Hauptamtliche)
- Information der (potentiellen) TeilnehmerInnen und StakeholderInnen

## Verwendete Quellen/Literatur:

[Zugriff: 22.7.2020]

Czaputa, Christian, ALP Dillingen, Angela Kohl, Projekt Virtuelle PH Österreich, Sylke Grüll, Studienseminar BBS Mainz: Pädagogische Qualitätskriterien für moderierte Online-Kurse. [https://moodle.cooltrainers.at/pluginfile.php/16692/mod\\_resource/content/1/Kriterienkatalog\\_moderierte\\_Online-Kurse\\_2010.pdf](https://moodle.cooltrainers.at/pluginfile.php/16692/mod_resource/content/1/Kriterienkatalog_moderierte_Online-Kurse_2010.pdf)

Digi.kompP: Digitale Kompetenzen für PädagogInnen und Pädagogen. <https://digikomp.at/>

Ehlers, Ulf-Daniel: Qualitätssicherung im E-Learning. 2013. [https://www.pedocs.de/volltexte/2013/8355/pdf/L3T\\_2013\\_Ehlers\\_Qualitaetssicherung.pdf](https://www.pedocs.de/volltexte/2013/8355/pdf/L3T_2013_Ehlers_Qualitaetssicherung.pdf)

Ehlers, Ulf, Qualität beim E-Learning: Der Lernende als Grundkategorie bei der Qualitätssicherung. 2002. <https://www.fachportal-paedagogik.de/literatur/vollanzeige.html?Fid=679810#vollanzeige>

Kerr, Philip: Current trends in ELT (UK) <https://adaptivelearninginelt.wordpress.com/2020/07/07/current-trends-in-elt-uk/>

Kerres, Michael: Bildung in der digitalen Welt: Über Wirkungsannahmen und die soziale Konstruktion des Digitalen. Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung. <https://www.medienpaed.com/article/view/780>

Kristöfl, Robert, Heimo Sandtner, Maria Jandl (Hg.): Qualität für e-Learning. Ein Leitfaden für Lehrer/innen, Lehrende und Content-Ersteller/innen. [https://www.bildung.at/fileadmin/Downloads\\_Empfehlungen/Qualitaetskriterien\\_E-Learning.pdf](https://www.bildung.at/fileadmin/Downloads_Empfehlungen/Qualitaetskriterien_E-Learning.pdf)

PH Schwyz, Beat Döbeli Honegger, Werner Hartmann et al. Überarbeitung, Austrifizierung: Elke Höfler: Überlegungen zur Didaktik: <https://www.lernentrotzcorona.at/knowledge-base/didaktik/>

Schüepp, Philipp, Irena Sgier, Erika Haberzeth: Digitalisierung in der Weiterbildung. Weiterbildungsstudie 2017/18. Schweizerischer Verband für Weiterbildung, Pädagogische Hochschule Zürich. [https://alice.ch/fileadmin/Dokumente/Themen/Forschung/SVEB\\_Weiterbildungsstudie2017\\_2018.pdf](https://alice.ch/fileadmin/Dokumente/Themen/Forschung/SVEB_Weiterbildungsstudie2017_2018.pdf)

GER Qualitätsindikatoren: [https://files.adulteducation.at/uploads/GERS\\_Qualitaets-Indikatoren\\_2019EF.pdf](https://files.adulteducation.at/uploads/GERS_Qualitaets-Indikatoren_2019EF.pdf)